

4/100. Juni-Teil 4/100. Juli-
d. Wood fair Omra vorr.

Zeisen. Barrants 55. 43.8.
amitt 45.3.

Wertpapiere.

Telegr. der Reichsbank. 314.
109. Ostpreuss. 70.10
108. Lombarden 44.
411. Hamb. Bank. 98.80
81.10 Nordb. Lloyd 116.
78.10 Truff. Dpt. 125.80

Met. 24. 1/2 Reichsbank
139.10 108.70
109.10 108.70
er. 92.20 3/4 do. 85.40 B.
3. 4/4 do. 106.60
P. 159. 3/4 do. 99.99
in. 105. 3/4 do. 85.40 W.
136.10 3/4 Scrips. 85.40
108.80 Privatbank. 4/4
70.60 Tendenz besser.

Wassers vom 11. Dec.

5. Berlin Bomb. 51/2 6. —
6. — Kopenhagen 4. —
7. — Paris 21/2
8. — Wien 5.

Wassers vom 11. Dec.

5. Berlin Bomb. 51/2 6. —
6. — Kopenhagen 4. —
7. — Paris 21/2
8. — Wien 5.

Wassers vom 11. Dec.

5. Berlin Bomb. 51/2 6. —
6. — Kopenhagen 4. —
7. — Paris 21/2
8. — Wien 5.

Wassers vom 11. Dec.

5. Berlin Bomb. 51/2 6. —
6. — Kopenhagen 4. —
7. — Paris 21/2
8. — Wien 5.

Wassers vom 11. Dec.

5. Berlin Bomb. 51/2 6. —
6. — Kopenhagen 4. —
7. — Paris 21/2
8. — Wien 5.

Wassers vom 11. Dec.

5. Berlin Bomb. 51/2 6. —
6. — Kopenhagen 4. —
7. — Paris 21/2
8. — Wien 5.

Wassers vom 11. Dec.

5. Berlin Bomb. 51/2 6. —
6. — Kopenhagen 4. —
7. — Paris 21/2
8. — Wien 5.

Wassers vom 11. Dec.

5. Berlin Bomb. 51/2 6. —
6. — Kopenhagen 4. —
7. — Paris 21/2
8. — Wien 5.

Wassers vom 11. Dec.

5. Berlin Bomb. 51/2 6. —
6. — Kopenhagen 4. —
7. — Paris 21/2
8. — Wien 5.

Wassers vom 11. Dec.

5. Berlin Bomb. 51/2 6. —
6. — Kopenhagen 4. —
7. — Paris 21/2
8. — Wien 5.

Wassers vom 11. Dec.

5. Berlin Bomb. 51/2 6. —
6. — Kopenhagen 4. —
7. — Paris 21/2
8. — Wien 5.

Wassers vom 11. Dec.

5. Berlin Bomb. 51/2 6. —
6. — Kopenhagen 4. —
7. — Paris 21/2
8. — Wien 5.

Wassers vom 11. Dec.

5. Berlin Bomb. 51/2 6. —
6. — Kopenhagen 4. —
7. — Paris 21/2
8. — Wien 5.

Wassers vom 11. Dec.

5. Berlin Bomb. 51/2 6. —
6. — Kopenhagen 4. —
7. — Paris 21/2
8. — Wien 5.

Wassers vom 11. Dec.

5. Berlin Bomb. 51/2 6. —
6. — Kopenhagen 4. —
7. — Paris 21/2
8. — Wien 5.

Wassers vom 11. Dec.

5. Berlin Bomb. 51/2 6. —
6. — Kopenhagen 4. —
7. — Paris 21/2
8. — Wien 5.

Wassers vom 11. Dec.

5. Berlin Bomb. 51/2 6. —
6. — Kopenhagen 4. —
7. — Paris 21/2
8. — Wien 5.

Wassers vom 11. Dec.

5. Berlin Bomb. 51/2 6. —
6. — Kopenhagen 4. —
7. — Paris 21/2
8. — Wien 5.

Wassers vom 11. Dec.

5. Berlin Bomb. 51/2 6. —
6. — Kopenhagen 4. —
7. — Paris 21/2
8. — Wien 5.

Wassers vom 11. Dec.

5. Berlin Bomb. 51/2 6. —
6. — Kopenhagen 4. —
7. — Paris 21/2
8. — Wien 5.

Wassers vom 11. Dec.

5. Berlin Bomb. 51/2 6. —
6. — Kopenhagen 4. —
7. — Paris 21/2
8. — Wien 5.

Wassers vom 11. Dec.

5. Berlin Bomb. 51/2 6. —
6. — Kopenhagen 4. —
7. — Paris 21/2
8. — Wien 5.

Wassers vom 11. Dec.

5. Berlin Bomb. 51/2 6. —
6. — Kopenhagen 4. —
7. — Paris 21/2
8. — Wien 5.

Wassers vom 11. Dec.

5. Berlin Bomb. 51/2 6. —
6. — Kopenhagen 4. —
7. — Paris 21/2
8. — Wien 5.

Wassers vom 11. Dec.

5. Berlin Bomb. 51/2 6. —
6. — Kopenhagen 4. —
7. — Paris 21/2
8. — Wien 5.

Wassers vom 11. Dec.

5. Berlin Bomb. 51/2 6. —
6. — Kopenhagen 4. —
7. — Paris 21/2
8. — Wien 5.

Wassers vom 11. Dec.

5. Berlin Bomb. 51/2 6. —
6. — Kopenhagen 4. —
7. — Paris 21/2
8. — Wien 5.

Wassers vom 11. Dec.

5. Berlin Bomb. 51/2 6. —
6. — Kopenhagen 4. —
7. — Paris 21/2
8. — Wien 5.

Wassers vom 11. Dec.

5. Berlin Bomb. 51/2 6. —
6. — Kopenhagen 4. —
7. — Paris 21/2
8. — Wien 5.

Wassers vom 11. Dec.

5. Berlin Bomb. 51/2 6. —
6. — Kopenhagen 4. —
7. — Paris 21/2
8. — Wien 5.

Wassers vom 11. Dec.

5. Berlin Bomb. 51/2 6. —
6. — Kopenhagen 4. —
7. — Paris 21/2
8. — Wien 5.

Wassers vom 11. Dec.

5. Berlin Bomb. 51/2 6. —
6. — Kopenhagen 4. —
7. — Paris 21/2
8. — Wien 5.

Wassers vom 11. Dec.

5. Berlin Bomb. 51/2 6. —
6. — Kopenhagen 4. —
7. — Paris 21/2
8. — Wien 5.

Wassers vom 11. Dec.

5. Berlin Bomb. 51/2 6. —
6. — Kopenhagen 4. —
7. — Paris 21/2
8. — Wien 5.

Wassers vom 11. Dec.

5. Berlin Bomb. 51/2 6. —
6. — Kopenhagen 4. —
7. — Paris 21/2
8. — Wien 5.

Wassers vom 11. Dec.

5. Berlin Bomb. 51/2 6. —
6. — Kopenhagen 4. —
7. — Paris 21/2
8. — Wien 5.

Wassers vom 11. Dec.

5. Berlin Bomb. 51/2 6. —
6. — Kopenhagen 4. —
7. — Paris 21/2
8. — Wien 5.

Wassers vom 11. Dec.

5. Berlin Bomb. 51/2 6. —
6. — Kopenhagen 4. —
7. — Paris 21/2
8. — Wien 5.

Wassers vom 11. Dec.

5. Berlin Bomb. 51/2 6. —
6. — Kopenhagen 4. —
7. — Paris 21/2
8. — Wien 5.

Wassers vom 11. Dec.

5. Berlin Bomb. 51/2 6. —
6. — Kopenhagen 4. —
7. — Paris 21/2
8. — Wien 5.

Wassers vom 11. Dec.

5. Berlin Bomb. 51/2 6. —
6. — Kopenhagen 4. —
7. — Paris 21/2
8. — Wien 5.

Wassers vom 11. Dec.

5. Berlin Bomb. 51/2 6. —
6. — Kopenhagen 4. —
7. — Paris 21/2
8. — Wien 5.

Wassers vom 11. Dec.

5. Berlin Bomb. 51/2 6. —
6. — Kopenhagen 4. —
7. — Paris 21/2
8. — Wien 5.

Wassers vom 11. Dec.

5. Berlin Bomb. 51/2 6. —
6. — Kopenhagen 4. —
7. — Paris 21/2
8. — Wien 5.

Wassers vom 11. Dec.

5. Berlin Bomb. 51/2 6. —
6. — Kopenhagen 4. —
7. — Paris 21/2
8. — Wien 5.

Wassers vom 11. Dec.

5. Berlin Bomb. 51/2 6. —
6. — Kopenhagen 4. —
7. — Paris 21/2
8. — Wien 5.

Wassers vom 11. Dec.

5. Berlin Bomb. 51/2 6. —
6. — Kopenhagen 4. —
7. — Paris 21/2
8. — Wien 5.

Wassers vom 11. Dec.

5. Berlin Bomb. 51/2 6. —
6. — Kopenhagen 4. —
7. — Paris 21/2
8. — Wien 5.

Wassers vom 11. Dec.

5. Berlin Bomb. 51/2 6. —
6. — Kopenhagen 4. —
7. — Paris 21/2
8. — Wien 5.

Wassers vom 11. Dec.

5. Berlin Bomb. 51/2 6. —
6. — Kopenhagen 4. —
7. — Paris 21/2
8. — Wien 5.

Telephon-Anschluß 53.

Neu-Gravenbroicher Zeitung.

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise: Neu und Gravenbroich.

Redaction: Jos. Brunau.

Expedition: Neu, Markt 15.

Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei.

Die Neu-Gravenbroicher Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; Samstags in 2 Nummern und als Gratisbeilage des St. Quirinusblattes.
Preis pro Quartal in Neu durch Boten ins Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.75.
Das illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrebetrag von 20 Pf. pro Quartal beigegeben.

Inserate finden durch die Neu-Gravenbroicher Zeitung die weitestest Verbreitung und bei dem künftigen Preisverhältnis unserer Blätter die beste Wirkung. Preis für die 6-spaltige Zeile oder deren Raum 15 Pf. Bei größeren Annoncen und öfterer Wiederholung entsprechender Rabatte. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Aufnahme durch alle betriebsfähigen Annoncen-Expeditionen.

Nr. 283

Mittwoch, 13. December 1893. (Lucia, Oblita.)

20. Jahrgang

10) Die anarcho-dynamischen Attentate.

Im Augenblick, wo die Anarchisten in der französischen Kammer abermals das Dynamit sprechen ließen, dürfte es nicht uninteressant sein, einen kurzen Rückblick auf die vorhergehenden Verbrechen der Dynamitar zu werfen: Am 17. Februar 1880 sprengte Khatourine einen Kessel des Petersburger Winterpalais in die Luft, wobei 5 Soldaten der Wache getötet und 30 verwundet wurden. Am 19. März 1881 ermordete Ryssloff und Zelaboff den Baron Alexander II. Am 15. März 1883 erfolgte die Dynamitexplosion im Local Gouvernement Board zu London, wobei niemand getötet, aber ungeheurer Schaden angerichtet wurde. Am 24. März 1883 fand das Dynamitattentat gegen das englische Parlament statt; zahlreiche Personen wurden verwundet. Am 25. Febr. 1886 wurde der Londoner Viktoriabahnhof durch anarcho-dynamische Bomben zerstört. Im September 1885 kamen in Chicago durch ein Dynamitattentat 15 Polizeisoldaten ums Leben. Die furchtbare Serie der Attentate von Ravachol und Konforten in Paris, der belgischen Anarchisten in Lüttich, der spanischen und italienischen Dynamitar in Cadix, Sevilla, Rom, (Palazzo d'Asieri) und Madrid (Mordversuch gegen Canovas und den Marschall Martinez-Campos) sind noch in unserer Erinnerung, als daß wir uns dabei aufhalten brauchen. Sie füllen mit dem Dubliner Attentat (Weihnachten 1892), bei welchem John Morley mit heiler Haut davontam, während ein Polizist das Leben verlor, die Jahre 1891—1892—1893 aus. Man glaubte, daß die Serie von 1893 mit dem schändlichen Attentat im Liceo-Theater zu Barcelona beendet sein würde. Das gemeine Verbrechen vom 9. Dec. in der französischen Kammer zeigt uns, daß man zu große Hoffnungen auf die Besonnenheit der anarcho-dynamischen Fanatiker gesetzt hatte. Der wahre Vorgänger dieses letzten Attentates ist dasjenige, welches Gallayer Whitthead und die ganze Fenerbande im Jahre 1883 gegen das englische Unterhaus verübten. Die Schnelligkeit und Entschlossenheit, womit das englische Parlament sofort gesetzliche Maßregeln gegen diese moderne Form des Verbrechens ergriff, ist sprichwörtlich geblieben. Am 24. März fand das Attentat statt. Am 7. April war durch die Untersuchung festgestellt, daß es sich um ein anar-

chisches Attentat handelte. 24 Stunden später hatte Gladstone einen Gesetzentwurf ausgearbeitet, welcher über die Dynamitar und deren Mitschuldige die schwersten Strafen verhängte. Und abermals 24 Stunden später hatten Ober- und Unterhaus mit Umgehung aller Formalitäten diesen Entwurf angenommen, welchen die Königin unverzüglich unterzeichnete und veröffentlichte. Der Hauptinhalt dieses noch jetzt rechtskräftigen Gesetzes ist folgender: Die Art. I bis IV verhängen eine Strafe von 2 Jahren Gefängnis bis zu lebenslänglichem Zuchthaus über jedes Individuum, welches absichtlich eine verbrecherische Explosion hervorgerufen oder hervorzurufen versucht hat. Die einfache Herstellung oder der Verkauf von Sprengstoffen in verbrecherischer Absicht wird mit 2 bis zu 20 Jahren Zuchthaus bestraft, selbst wenn keine Explosion stattgefunden hat. Wer Sprengstoff besitzt oder aufbewahrt, ohne sich über deren Gebrauch ausweisen zu können, wird mit 2 bis 14 Jahren Zuchthaus bestraft, selbst wenn er sie nicht gebraucht hat. Die nämlichen Strafen, wie für die eigentlichen Attentäter, gelten auch für alle jene, welche Geld vorstreckt, ein Lokal hergibt oder auf andere Weise den Herstellern oder Aufbewahrern der Dynamit behilflich waren. Wer sich weigert, in der Untersuchung wegen eines Dynamitverbrechens als Zeuge aufzutreten, wird mit Gefängnis bestraft. Die Kapitäne und Schiffseigenümer, welche das Vorhandensein von Sprengstoffen auf ihren Fahrzeugen vermuten, sind verpflichtet, jedes Paket, jeden Ballen und jede Kiste zu öffnen und zu durchsuchen, ohne irgendwelchen Schadenersatz dafür leisten zu müssen.

Deutschland.

Berlin, 12. December.

* Zur Ausdehnung der Sonntagsruhe auf das Gastwirthsgewerbe, welche bekanntlich einer späteren gesetzlichen Regelung vorbehalten ist, will die Neue deutsche Zeitung aus Berlin erfahren haben, daß nach der Absicht der Regierung die Schließung der Geschäfte von Sonnabend Nachts 12 Uhr bis Sonntags Mittags eintreten soll. Desillusionen bleiben von Sonnabend Abends 8 Uhr bis Montags früh 8 Uhr gänzlich geschlossen. Hotels und Logishäuser, soweit sie dem Fremdenverkehr dienen, bleiben von diesen Bestimmungen unberührt.

* Die Kommission für das bürgerliche Gesetzbuch setzte in ihren Sitzungen vom 4. bis 6. December die Berathung der Vorschriften über die Ungültigkeit der Ehe fort. Angenommen wurde das Aussprechen der Nichtigkeit von Ehen, die gegen die Vorschriften des Ehehindernisses, der Verwandtschaft oder der Schwägerchaft verstoßen. In Bezug auf die Anfechtung der Ehe wegen Irrthums über die persönlichen Verhältnisse des anderen Ehegatten wurde beschlossen, diese ohne Rücksicht darauf zuzulassen, ob die persönlichen Eigenschaften oder Verhältnisse des anderen Theils von diesem verheißt worden sind. Sodann begann die Kommission die Berathung der allgemeinen Vorschriften über die Wirkungen der Ehe.

* Für das Abgeordnetenhaus ist im Bureau desselben das offizielle Fraktionsverzeichnis erschienen. Es werden dadurch mancherlei Unrichtigkeiten verbessert, die den bisherigen Angaben über die Fraktionsstärke der verschiedenen Parteien anhafteten. Es zählen in dem neuen Abgeordnetenhaus die „Conservativen“ 141, das Centrum 95, die Nationalliberalen 61, die Polen 17, die freisinnige Volkspartei 13, die freisinnige Vereinigung 6 Mitglieder; fraktionslos sind 10 Mitglieder (v. Buddenbrock, v. Scharstein, Johanningen, Krantz, Kröner, Lassen, v. Liers, Dr. Loh, Menz, wozu allerdings noch der wegen seiner „unbarmherzigen“ offenen, sehr unangenehmen Rederei von der nationalliberalen Fraktion verabschiedete Hospitant Dr. Dieblich (Hahn kommt). Erledigt ist ein Mandat, das zweite wiesens, welches voraussichtlich der freisinnigen Volkspartei zufällt. Hospitanten sind nur zwei Mitglieder: Abg. Dr. Bruel beim Centrum und Dr. Lotichius bei den Nationalliberalen.

* Als jeder Begründung entbehrend bezeichne die „Nordd. Allg. Ztg.“ die Nachricht der „Berl. Börsenztg.“, in parlamentarischen Kreisen konsistire man das Scheitern der Wein- und Tabaksteuer. Man plane bereits die Umwandlung der letzteren in eine Nothabgabewerthsteuer. Das offizielle Blatt bemerkt dazu: „Was speciell den zweiten Satz derselben betrifft, so ist zu bemerken, daß sich die Regierung mit der Frage der Nothabgabewerthsteuer schon im vorigen Jahre beschäftigt hat. Sie ist damals von der Verfolgung des Projectes zurückgetreten, nachdem dasselbe von den Sachverständigen Bremens und Hamburgs für undurchführbar erklärt worden war. Die Regierung wird, was speciell die Frage einer

höheren Besteuerung des Tabaks betrifft, nicht nur an ihrer jetzigen Vorlage, sondern auch insbesondere an dem System derselben festhalten.“

* Eine sensationelle Meldung der „Neuen Freien Presse“ aus Berlin zufolge soll Graf Waldersee an allerhöchster Stelle in völlige Ungnade gefallen sein, angeblich wegen des hervorragenden Gegenstandes zwischen dem Grafen Waldersee und dem Reichskanzler v. Caprivi. Ähnliche Nachrichten sind bekanntlich schon wiederholt verbreitet, worauf aber ein bündiges Dementi nicht ausbleibt.

* Eine Denkschrift über Kamerun, Toga und die Marischallinseln ist dem Reichstage zugegangen.

* Bei einer Protestversammlung gegen die Weinsteuer sollte auch ein sogenannter Laminenzug im Bezirkamt Neustadt in der Pfalz stattfinden. Das Bezirksamt aber hat diesen Zug wie folgt verboten:

„Mit Rücksicht darauf, daß dem angeführten Laminenzug durch Vorantragung der Trauerfahne, welche im Jahre 1832 auf dem damaligen Hambacher Schlosse paradierte, ein revolutionärer Charakter aufgeprägt worden soll, und mit weiterer Rücksicht auf die sonstigen Umstände, insbesondere der Jahreszeit und die Wirkungen des die jährigen neuen Weines, kann die districtpoliz. Genehmigung des geplanten Laminenzuges im Interesse der öffentlichen Ordnung und Sicherheit unter keinen Umständen erteilt, der Laminenzug müßte vielmehr mit allen Mitteln verhindert werden.“

Die ausnahmsweise Gefährlichkeit des die jährigen neuen Weines, auf welche in der obigen theilweisen Verfügung hingewiesen wird, ersieht uns von ganz besonderem Interesse.

* Eine gekürzte Anarchistenversammlung in den Concordiasälen war von etwa 5000 Personen, darunter auch Frauen, besucht. Die Polizei hatte große Vorkehrungen getroffen. Der Cigarrenarbeiter Hermann suchte einen Unterschied zwischen dem terroristischen und dem theoretischen Anarchismus zu machen; letzterer habe mit dem Pariser Attentat nichts zu thun. Wilhelm Werner machte die bürgerliche Gesellschaft für dieses Attentat verantwortlich; die Regierung werde durch Gewaltmaßregeln die Theorie des Anarchismus nicht unterdrücken können.

* Die Vieheinfuhr aus Italien ist mit Rücksicht auf die dort herrschende Maul- und Klauenseuche seitens des bayerischen Ministeriums des Innern verboten worden.

Der Adel der Arbeit.

Sozialer Roman von F. Fothergill.
Autorisierte deutsche Uebersetzung.

19) (Fortsetzung.)
„Was für Veränderungen?“ fragte Myles, der sich ganz nahe zu Harry hingekügte, während letzterer seinen Stuhl dicht neben Edmunds Sopha gestellt hatte.
„Der Prinzipal kommt zurück, hier ich.“
„O, der!“ erwiderte Myles, indem er wieder versuchte, seine Nase recht hoch zu tragen, was ihm aber nicht recht gelang.
Harry lachte, und Mary meinte: „Ich bin neugierig auf ihn; er muß gut aussehen und soll ja sehr reich sein.“
„Mary denkt, er müßte absolut einen klugen Kopf haben“, sagte Myles seinem Nachbar ins Ohr.
„Und warum sollte er den nicht besitzen?“ fragte Myles, „ich etwas gegen ihn eingenommen. Wir wissen aber gar nichts Böses von ihm.“
„O doch! Wir wissen, daß er sein Geschäft und seine Fabrik bis jetzt vernachlässigt hat. Er ist jetzt sechsundzwanzig Jahre alt, will ich wetten, und er hat sich noch nicht nach uns umgesehen, seit er mündig geworden. Er ist ein Zimmermann — ein ganzer Zimmermann!“
„Nun, das werden wir ja sehen, wenn er kommt. Galt Ihr auch schon gehört, daß es mit Mr. Lippincotts Gesundheit schlecht aussieht, daß er nach dem Süden geschickt werden soll, und daß man sagt, er könne nicht lange mehr leben?“
„Mr. Lippincott war der Abgeordnete für Thanshope. Nein, davon ersah ich noch nichts“, entgegnete Myles. „Wir werden also, wenn er sterben sollte, einen anderen zu wählen haben.“
„Ja, und wie es heißt“, fügte Harry hinzu, „nicht ohne einen hübsch kritischen Zug im Auge zu verathen, wird möglicherweise Mr. Mully zum Kandidaten vorgeschlagen werden, wenn Mr. Lippincott sein Mandat niederlegen oder sterben sollte.“
„Was?“ rief Myles hervor, „und wen wird die Gegenpartei aufstellen?“
„Spenceley, Jack Spenceley.“
„Nun, Myles, dann kommst Du in die Enge, wenn Du wählen sollst“, schaltete Mary ungeduldig ein.
Myles nahm sich zusammen und sagte Harry ins Ohr: „Du bist falsch berichtet, Junge. Die Mullys sind

früheres und waren immer Tories; sie werden dazu erjagen; und Jack zählt sich auch zu den Konservativen, wenn er überhaupt irgend etwas ist. Und die Konservativen wissen ihre Sache besser zu leiten wie wir; sie würden nie zwei Kandidaten in Thanshope aufstellen.“
„Nun, man hat mir aber erzählt“, fuhr Harry fort, „daß Mully zu der Gladston'schen Partei gehöre.“
„Das werde ich nicht glauben, bis ich es ihn selbst sagen höre“, versetzte Myles sehr bestimmt. „Und nach allem, was ich von ihm weiß, vermute ich, daß Du schlecht informirt bist, Harry!“
„Das mag auch sein“, antwortete dieser in friedlichem Ton. „Für mich bleibt es sich gleich.“
Auch die anderen schienen in großes Interesse daran zu finden, man ließ den Gegenstand fallen, und Mary begann das Abendessen fertig zu machen.
Während des Abdesens wurde die Unterhaltung fast nur von Harry und Myles fortgesetzt. Harry war Spinner und verdiente hohen Lohn. Seine Persönlichkeit machte einen angenehmen Eindruck, und wenn er auch nicht gerade reußt zu nennen war, so sah er doch keineswegs kränzlich aus. Viele seiner Bekannten wunderten sich darüber, warum er trotz seiner neunundzwanzig Jahre noch nicht heirathete, und von ihm und Myles und Mary Heywood fing man an zu rätheln, daß sie auf den Alt-Jungfern- und Alt-Junggefallen-Stand lossteuerten.
Zu allen Zeiten war das frühe Geirathen, — erschreckend früh oft, — in Lancashire an der Tagesordnung gewesen; ganz besonders aber in jenen Friedensjahren des Ueberflusses und des goldenen Wohlergehens, die dem amerikanischen Kriege vorausgingen, waren die frühen Geirathen zahlreicher als je zuvor.
Nach dem Abdesen rief Edmund, seine Arme reckend, aus: „Ach, wie heiß ist es hier; haben wir draußen etwas Räuber?“
„Nun, die Luft draußen auf dem Platz ist milde und angenehm“, versetzte Myles.
„Dann möchte ich sie ein wenig genießen“, bemerkte Edmund; „ich bin seit drei Tagen nicht draußen gewesen.“
„So laß uns einen Gang zusammen machen“, antwortete Myles gutmüthig, indem er Edmunds Motiv bei dem Vorschlag wohl durchschaute. Die Dunkelheit brach nämlich schon herein; es befanden sich jetzt weniger Leute auf der Straße, und er wurde also weniger gesehen und beobachtet.
Edmund stand freudig auf, und Myles reichte ihm

die Mütze, nahm die seinige ebenfalls, legte seines Bruders Arm in den seinen und schrie Harry zu:
„Wie ist es, geht Du mit oder willst Du bei Mary bleiben?“
„Ich will bleiben und eine Pfeife rauchen, bis Ihr wiederkommt“, — vorausgesetzt, daß Mary nichts dagegen hat“, erwiderte Harry.
Statt aller Antwort wies Mary auf einen Porzellanofen auf dem Kamminfen, in welchem ein halbes Duzend zurechtgedrehter Fildibus steckte. Diese Fildibus waren dem ganzen Haushalt ein Räthsel. Mary gab vor, sie habe sie so gern in Bereitschaft, auch sähen sie so hübsch aus; aber es war allen wohlbekannt, daß Edmund nie rauchte, und daß Myles seine Pfeife lieber mit einer glühenden Kohle oder einem Streichhölzchen anzündete, und sonst ließ nur Harry das Privilegium, in ihrer Küche rauchen zu dürfen. Doch fiel es niemanden ein, auch nur anzudeuten, daß die Fildibus für Harry in Bereitschaft gehalten würden; nur Edmund war ein- oder zweimal dieser Annahme nahe getreten. Hätte er oder irgend Jemand der Vermuthung Worte geliehen, wer weiß, was Mary geantwortet haben würde, — möglicherweise zwar garnichts; denn sie war, in der Praxis wenigstens, eine starke Anhängerin der Theorie, daß Schweigen Gold ist.
Die beiden Brüder traten hinaus und ließen die Thür hinter sich auf, wodurch ein kühlerer Luftzug in die warme Küche drang. Mary konnte zu ihrer Arbeit nicht hinlänglich mehr sehen, sie setzte sich deshalb, den Kopf etwas zurückgebeugt, in ihren hohen, roth überzogenen Lehnstuhl. Die Uhr tickte, es war ganz still um die beiden. Harry brach das Schweigen zu erst und bemerkte mit weicher Stimme: „Warm und ich will ich das Wetter jetzt, Mary.“
„Ja, das ist es.“
„Wie geht es Ned dabei“, fragte er weiter, und obgleich sie nicht sehr laut antwortete, so brachte sie doch ihre Worte so deutlich vor, daß er sie leicht zu verstehen schien.
„Er leidet sehr von der Hitze.“
„Ja, da glaube ich.“
Eine Pause trat ein, während welcher Harry aus seiner Pfeife paffte, und Mary seine weiteren Bemerkungen über Menschen oder Dinge zu machen wußte.
„Ich habe am Sonntag“, — gestern, einen langen Spaziergang gemacht“, bemerkte Harry endlich wieder.
„So, wohin denn?“

„Weit übers Moorland bis auf die Höhen von Bladrag.“
„Das ist zu weit für Dich; Du bist nicht stark genug für solch weiten Gang.“
„O, Du irrst Dich in mir. Ich setzte mich dann ins Sattelkraut und lauschte mit aller Aufmerksamkeit, und endlich glaubte ich, ich könnte einen Vogel singen hören.“
„Vielleicht eine Lerche?“ fragte Mary.
„Es kann sein. Ich würde den Abend in die Kirche gegangen sein; aber ich kann ja nicht hören, d. h. nicht deutlich. Ich fürchte auch fast, daß ich dort oben die Lerche nicht wirklich gehört habe, sondern daß ich es mir nur einbildete, — aus der Erinnerung — weißt Du?“
„Ja“, pflichtete Mary bei.
„Und wenn ich in die Kirche gehe und höre die Orgel tönen und die Stimmen alle dazwischen und kann dann doch nicht verstehen, was sie singen, — oder wenn ich in die Höhe blicke und sehe den Pastor sprechen und weiß doch nicht, was er sagt, dann werden mir die Augen feucht.“
„So?“ entgegnete Mary so lakonisch wie bisher, nur war diesmal eine kleine Erregtheit in ihrer Stimme zu bemerken.
Und wieder trat eine lange Pause ein, — Mary saß da mit niedergeschlagenen Augen; — er sah dies zwar nicht; denn es war schon dunkel; — aber wenn er es auch gewahrt hätte, so würde er doch nicht gewußt haben, daß die Augenlider zurückgehaltene Thränen verbargen, denen sie niederzufallen nicht erlauben wollte.
„Zuweilen“, fuhr seine Stimme fort, „werde ich unzufrieden. Ich liebe ja die Musik so sehr, wie Du weißt, Mary.“
„Ja, ich weiß, daß Du sie liebst.“
„Und es bekümmert mich zuweilen so sehr, daß ich ganz taub werden möchte und dann meine größte Freude mißsen müßte. Zuweilen wünsche ich dann, ich möchte wieder blind sein.“
Keine Antwort von Mary, bis Harry zögernd fragte: „Was denkst Du, Mary? Ist es unrecht, sich solche Vorstellungen zu machen?“
„Nein, das glaube ich nicht. Ich halte es für sehr natürlich. Wenn ich taub wäre, würde ich mich mehr darüber beklagen, wie Du es thust. — Wo mögen nur die Jungen bleiben? Es ist Zeit, daß sie hereinkommen.“ (Fortf. folgt.)

Todes-Anzeige.

Es hat dem Allmächtigen gefallen, heute Morgen gegen 9 Uhr unsern innigstgeliebten Vater, Schwiegervater und Grossvater, den Herrn

Johann Hamacher,

im Alter von 77 Jahren, nach längerem, mit Geduld ertragenem Leiden, gestärkt mit den Heilmitteln der römisch-katholischen Kirche, durch einen sanften Tod in ein besseres Jenseits abzurufen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Tischenbroich b. Wevelinghoven, Capellen, Jägerhof, Viersen, den 12. December 1893.

Die Beerdigung findet Freitag den 15. December, Morgens 9½ Uhr, vom Sterbehause aus statt und gleich nach der Beerdigung werden die feierlichen Exequien gehalten, wozu hiermit freundlichst eingeladen wird.

Oeffentliche Bekanntmachung.

Einkommensteuerveranlagung für das Steuerjahr 1894/95.

Auf Grund des § 24 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juni 1891 (Gesamml. S. 175) wird hiermit jeder bereits mit einem Einkommen von mehr als 3000 Mark veranlagte Steuerpflichtige des Kreises Neuf aufgeföhrt, die Steuerklärung über sein Jahreseinkommen nach dem vorgeschriebenen Formular in der Zeit vom 4. Januar bis einschließlich zum 20. Januar 1894 dem Unterzeichneten schriftlich oder zu Protokoll unter der Versicherung abzugeben, daß die Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht sind.

Die oben bezeichneten Steuerpflichtigen sind zur Abgabe der Steuererklärung verpflichtet, auch wenn ihnen eine besondere Aufforderung oder ein Formular nicht zugegangen ist. Auf Verlangen werden die vorgeschriebenen Formulare und die für deren Ausfüllung maßgebenden Bestimmungen von heute ab auf den königlichen Steuerstellen und Bürgermeistereien des hiesigen Kreises kostenlos verabfolgt.

Die Einlegung schriftlicher Erklärungen, durch die Post ist zulässig, geschieht aber auf Gefahr des Abfenders und deshalb zweckmäßig mittels Einschreibebriefes. Mündliche Erklärungen werden von dem Unterzeichneten in seinem Amtsfamle Königsstraße Vormittags 10—12 Uhr entgegen genommen.

Die Veräumung der obigen Frist hat gemäß § 30 Abs. I des Einkommensteuergesetzes den Verlust der gesetzlichen Rechtsmittel gegen die Einkünfte für das Steuerjahr zur Folge.

Wissenschaftlich unrichtige oder unvollständige Angaben oder willkürliche Verschönerung von Einkommen in der Steuererklärung sind im § 68 des Einkommensteuergesetzes mit Strafe bedroht.

Für Vermeidung von Beanstandungen und Rückfragen empfiehlt es sich, die den Angaben der Steuerklärung zu Grunde liegenden Berechnungen an der dafür bestimmten Stelle (Seite 3 und 4) des Steuerklärungs-Formulars oder auf einer besonderen Anlage mitzutheilen.

Schließlich wird noch besonders darauf hingewiesen, daß die zu dem Einkommensteuergesetz vom 24. Juni 1891 erlassene Ausführungsanweisung des Herrn Finanzministers vom 5. August 1891, wie folgt abgeändert worden ist:

- In den Artikeln 11 Nr. II und 18 Nr. III ist statt der Worte: „des Nutzungswertes“ zu setzen: „des Substanzwertes“.
- Artikel 16 Nr. I 2 d hat zu lauten: „ein angemessener Prozentsatz des Wertes des Gebäudes (Bauwertes) für die Abnutzung desselben, wobei die Feuerversicherungstage als Wert des Gebäudes angenommen werden kann.“
- In Artikel 16 Nr. II treten in Absatz 1 an die Stelle der Worte: „des bebungenen Jahresmietzinses“ die Worte: „des Wertes des Gebäudes (Feuerversicherungswertes)“ und als neuer Absatz 4 ist anzufügen:

„Stellen sich die Einnahmen des Vermiethers nach den Umständen des Falles nicht als feststehende, sondern als unbestimmte und schwankende dar, so sind sie in Gemäßheit des Artikels 5 Nr. 2 — also nach dem Durchschnitt der letzten drei Jahre — in Ansatz zu bringen.“

Neuf, den 12. December 1893.

Der Vorsitzende

der Einkommensteuer-Veranlagungscommission:

Fhr. v. Schorlemer, Königl. Landrath.

Bereinigung zur Förderung der Procession Allerheiligen nach Nevelaer.

Freitag den 15. ds. Mts., Abends punkt 8½ Uhr,

General-Versammlung

im oberen Saale der Restauration Sticker, Markt, wozu alle Mitglieder der Vereinigung, sowie diejenigen Bürger der Stadt und Umgegend, welche der Vereinigung beizutreten wünschen, hierdurch freundlichst eingeladen werden.

Tages-Ordnung: Vorlage der Statuten.

Der Vorstand.

Geldschrank-Auction zu Düsseldorf.

Am Freitag den 15. d. Mts., Morgens 11 Uhr

anfangend, sollen im Auftrage der Speditionsfirma C. F. Johnen & Co., Adlerstraße Nr. 78 daselbst, wegen Annahme-Bereicherung für Rechnung dessen, den es angeht:

12 Stück ein- und zweithüriger Geldschranke, verschiedener Größe,

öffentlich meistbietend verkauft werden.

Volbig,

Gerihtstaxator und Auctionator.

Fest-Geschenke-Ausverkauf.

Freise auf's äusserste billig festgesetzt.

Goldene Ketten

3/4 des Preises Goldwerth.

Silberne Töfel u. s. w.

über 3/4 des Preises Silberwerth.

Alle anderen Waaren entsprechend billig.

Silberne Remontoir-Uhren

mit 10 Rubis M. 16

Goldene Damen-Remontoirs

14kar. gestemp. Gold M. 25

unter Garantie.

J. P. Plücken, Juwelier,

Niederstrasse 81.

Permanente Kinderwagen-Ausstellung.

Einzelverkauf zu Fabrikpreis

in der Fabrik Duisburgerstraße 21.

Kinderwagen
von 8,50 bis 110 Mk.

Puppenwagen
von 1,50 bis 18 Mk.

Kinderstühle
von 6 bis 18 Mk.

Rheinische Kinderwagen-Fabrik
Adolf Buntten, Düsseldorf.

Beaue & Kindermann
Photographen, 4. Düsseldorf, Telefon 380.
Unvergleichliche Platinotypien.
Vervielfältigung nach jedem kleinsten Bild unter Garantie.
Vergrößerungen des Originals. Kinderwagen u. s. w. 10-2, alle sonst. v. 3-4 Uhr bei jeder Witterung in gleicher Güte.
Weihnachtsgeschenke.
Fung nicht zu weit hinausnehmen.

Aug. Rensing,

Juwelier,

DÜSSELDORF,

Schwanenmarkt 21, Schwanenmarkt 21,

empfehlen zu

Weihnachtsgeschenken

sein reichhaltiges Lager in

Juwelen, Gold- u. Silberwaaren, Granat-, Corall-,

Amethyst-, Caprubin u. sonstigem Fantasieschmuck.

Äusserst billige Preise.

Ankauf u. Umtausch von altem Gold u. Silber.

Thee. Robert Scheibler,

Cleve und London.

Räuflich bei folgenden Firmen: A. G. Scharr, Neuf, Bichel.

Weitere Verkaufsstellen werden unter günstigen Bedingungen

noch errichtet.



Weihnachts-Ausstellung

in

Christbaumschmuck,

Parfümerien,

Specialitäten:

Toilette-Artikel,

Kamm- und Bürstwaaren,

Wachs- u. Stearinlichte.

Wer liefert gutes und ge-

sundes

Gerstenstroh

zur Trockenfütterung?

Schriftl. Offerten mit Preis-

angabe unter B D a. d. Exp.

Ang. Selbach, Duisburg.

Eine 2. Etage in der Königl.

seht oder später zu vermieten.

Hahn, Promenade 31.

Stroh

Ang. Selbach, Duisburg.

Eine 2. Etage in der Königl.

seht oder später zu vermieten.

Hahn, Promenade 31.

Nur kurze Zeit hier.

Louhale

Neuf.

Theater

Millowitsch

Grösst. Kölner

Hänneschen-

Theater

Deutschlands.

Mittwoch den 13. December:

Anf. 4 Uhr, Cassenöffn. 3 Uhr.

Gr. Kinder- u. Familien-

Vorstellung.

Neu! **Schneewittchen.** Neu!

Gr. Ausstattungsmärchen mit Gesang

in 11 Bildern.

Anf. 8 Uhr, Cassenöffn. 7 Uhr:

Ein unfreiwilliges

Quartett-Ständgen.

Komisches Intermezzo.

Glückliche Hitterwogen.

Schwank.

Die Puppenfee.

Kom. Ausstattungsmärchen-Divertisse-

menten.

Näheres durch die Tageszettel.

Donnerstag, Sonntag und

Montag: Letzte Vorstellungen.

Freitag und Samstag:

Keine Vorstellung.

Düsseldorfer

Stadttheater.

Direction:

Eugen Staegemann.

Mittwoch den 13. Dec. 1893.

Gastspiel des Schillersee's

Bauerntheaters.

's Viefel von Schillersee.

Vollständ. von Hans Meier.

Donnerstag den 14. Dec. 1893.

Der Schatzgräber.

Vollständ. von Th. Meier.

Freitag den 15. Dec. 1893.

Militärrom.

Genrebild von G. v. Moser und T.

v. Trotha.

Carlo Broggi,

oder: **Des Teufels Antheil.**

Kom. Oper von Weber.

Samstag den 16. Dec. 1893.

Altenbühl.

Von C. E. Görner.

Der

Ortsverband Biederich,

Kreis Neuf, sucht den Bedarf an

Guan,

circa 4—600 Centner, für Frühjahr

1894 zu kaufen. Schriftliche Offerten

mit Angabe des garantirten Gehalts

bis zum 30. December erbeten an

H. Eaten.

Dankagung.

Für die rege Theilnahme

beim Begräbnisse des Herrn

Peter Hofer

sagen wir hiermit unsern tief-

gefühltesten Dank.

Die Familie.

Christbaum-Confect

reichhaltig gemischt als Figuren, Sterne

Thiere u. s. w. 440 Stück M. 2.80,

Nachnahme. Bei 3 Kisten portofrei.

Paul Venedig, Dresden 12.

Christbaum-Confect

in reizend schönem Sortiment, be-

kannter Güte, hochsein im Geschmack,

verlende die Kiste, ca. 440 Stück

enthaltend, für nur

3 Mark

pr. Nachn. Diefelbe einfacher 2½ M.

Dazu gratis 20 Goldsterne

und 10 Neujahrskarten.

Wiederverkauf sehr empfohlen.

A. S. mmerfeld, Dresden.

120 Ulmer

Münsterbau-Löwe

spielen Sie gratis

mit und erhalten notariell beglaubigtes

Nummernverzeichnis, wenn Sie noch vor

dem 12. Jan. Mitglied einer seit dem

Jahre 1888 bestehenden wirklich soliden

Loosegesellschaft werden, deren Statuten

auf Wunsch an Jedermann franco versendet

Der Vorstand: **Karl Bofinger**

Stuttgart, Gutfenbergsstrasse 2.

Toilette-Abfall-Seife p. Pfd.

Glycerin-Transp.-Seife 70 Pf.

in vorzüglicher Qualität empfiehlt

Jacob Bräuer, Krämerstr. 7.